



Zuvor schon, am Heiligen Abend 1957, wurde die Mitternachtsmesse im Pfarrsaal gefeiert. Eine sehr große Anzahl von Gläubigen fand sich ein, der Saal reichte nicht aus. Damit hatte sich die Gemeinde gottesdienstlich konstituiert.

Im nächsten Monat ging der innere Aufbau der Gemeinde weiter mit der Gründung von Vereinen (Katholische Arbeiterbewegung, Mütterverein).

Die Errichtung des Bistums Essen wie auch finanzielle Probleme verzögerten jedoch den Kirchbau. Im Mai 1959 traten endlich zwei wichtige Ereignisse ein:

1. die Erhebung von St. Jakobus, Tackenberg, zur selbstständigen Pfarre,
2. die Bauerlaubnis zum Bau der neuen Kirche.

Der erste Spatenstich für eine moderne Hallenkirche mit achtseitigem Grundriss und einem freistehenden Glockenturm an der Drosselstraße konnte schon am 1. Juni 1959 getan werden.

Die Einweihung des neuen, des ersten vom Bistum Essen erbauten Gotteshauses nahm Weihbischof Julius Angerhausen am 11. Juni 1960 vor. Er wies darauf hin, dass mit der Errichtung der Kirche aus Stein die Arbeit nicht getan sei, sondern dass die etwa 70% der nicht praktizierenden Katholiken der Gemeinde in die steinerne und die lebendige Kirche zurückzuholen seien.

1968 verließ Pfarrer Stürwald die Gemeinde. Ihm folgte Johannes Thiemann, der auch die Umgestaltungen des Kirchenraums nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil leitete. Ebenso musste er sich um die Erneuerung des Portalfensters, das brüchig geworden war, kümmern. Während seiner Amtszeit wurde auch verstärkt der Blick auf die Not der Menschen in anderen Erdteilen, besonders Lateinamerika, gelenkt.



Pfarrer Johannes Thiemann

Als Pfarrer Thiemann die Pfarre nach 20 Jahren verließ, wurde Ulrich Karrasch als sein Nachfolger im Oktober 1988 eingeführt. Ihm fiel "die direkte Art der Gemeindemitglieder auf, die im praktischen Bereich spontan zur Mithilfe bereit

waren, aber auch ihre direkte und manchmal unverblümte Art und Weise des Kommentars, des Lobes und der Kritik". Diese Eigenschaft der Gemeindemitglieder sollte sich später noch als sehr nützlich erweisen.



Pfarrer Ulrich Karrasch

Renovierungsarbeiten kamen auch auf den neuen Pfarrer zu, 1990 mussten Glockenstuhl und Turm wegen Baufälligkeit saniert werden, 1992 erfolgte eine Innenrenovierung der Kirche.

Einige Gemeindemitglieder unternahmen 1994 eine Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela und brachten eine kleine Statue des Heiligen Jakobus mit. Seine Erkennungszeichen sind der Pilgerstab und die Muschel.



Der Heilige Jakobus
an der Außenwand der Kirche

Im Chorraum der Kirche wurde 1995 ein 6 m x 3 m großes Bild der Künstlerin Beate Heinen angebracht, das den Apostel Jakobus als Wegbegleiter und Leitfigur der Gemeindemitglieder auf dem Weg zum Erlöser darstellt. Im Hintergrund sind ein Fördergerüst und die Kirche St. Jakobus zu sehen.

Diese Elemente der Pilgerfahrt und des Bergbaus finden sich auch in den Außenanlagen wieder. Zur Drosselstraße hin steht ein Pilgerstein mit Jakobsmuschel und Pilgerstab.

Auf der anderen Seite stehen ein Förderwagen aus einer Zeche und ein Kreuz, das aus Holz und Stahl als Zeichen für das Ruhrgebiet hergestellt ist.



Das Wandbild von Beate Heinen



Der Pilgerstein



Der Förderwagen

Es hätte mit der Gemeinde und der Kirche gut weitergehen können, wenn nicht Ereignisse von außen ihren Einfluss geltend gemacht hätten.